

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste
Mahnwache:
Freitag, 13. November
2020



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 9. Oktober 2020, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Hauszerstörungen und Vertreibungen gehen weiter

Die Pandemie bremst das Unrecht nicht

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Veranstaltungen:

Joana Osman liest aus ihrem Buch

„Am Boden des Himmels“

Als Tochter eines palästinensischen Vaters und einer deutschen Mutter beschreibt sie in ihrem Erstlingsroman die Gefühlswelten, Vorurteile und blinden Flecken der sogenannten feindlichen Lager im Nahen Osten.

Joana Osman ist Mitbegründerin d. Friedensbewegung „The Peace Factory“.

26. Oktober 2020, 19:00 Uhr

Ort: Brasserie Lorraine, Quartiergasse 17, Bern (Bus 20 Lorraine)



Hauszerstörungen und Vertreibungen gehen weiter Die Pandemie bremst das Unrecht nicht



Im Jahresbericht 2019 schreibt Amnesty International - als Organisation eine sehr sorgfältige Beobachterin der Situation in Israel/Palästina - unter «Recht auf Wohnen, Zwangsräumungen»:

«Die israelischen Behörden zerstörten 621 palästinensische Häuser und Infrastruktur in den besetzten Gebieten im Westjordanland und Ost-Jerusalem und machten nach Auskunft von UNOCHA 914 Menschen zu Binnenvertriebenen. Die israelischen Behörden gaben an, dass viele der abgerissenen Häuser ohne von Israel erteilte Genehmigungen erbaut worden seien. Für PalästinenserInnen war es jedoch so gut wie unmöglich, eine solche Genehmigung zu erhalten. Das Besatzungsrecht verbietet solche Zerstörungen von Wohnraum...»... «Mit Unterstützung der israelischen Behörden vertrieben israelische Siedlergemeinschaften PalästinenserInnen aus ihren Wohnungen in Ost-Jerusalem. UNOCHA schätzte im Januar 2019, dass rund 200 palästinensischen Haushalten weiterhin die Räumung droht. 877 Erwachsene und Kinder wären dann von Vertreibung betroffen.»

Absurd-tragisch wirkt der Schlusssatz des Kapitels: «Im Dezember zerstörten die israelischen Behörden das palästinensische Beduinendorf al-Araqib zum 169. Mal.»

Quelle: Amnesty International Report 2019 ; www.amnesty.ch/de/laender/naher-osten-nordafrika/israel-besetzte-gebiete; 23.09.2020



Quelle: Thalitha Kumi; Hauszerstörung 2016 im Dorf al-Walaja

Der UN-Koordinator für Humanitäre Angelegenheiten, Jamie McGoldrick, berichtet, dass illegale Hauszerstörungen im Westjordanland während COVID-19 zunehmen.

Im Zeitraum von März bis August 2020 wurden im Westjordanland 389 in palästinensischem Besitz befindliche Gebäude beschlagnahmt oder zerstört, im Durchschnitt 65 pro Monat, die höchste durchschnittliche Zerstörungsrate seit vier Jahren...Bedauerlicherweise wurden durch die Zerstörungen im Zeitraum März - August 2020 442 Palästinenser obdachlos, wodurch viele von ihnen verstärkt den mit der Pandemie verbundenen Risiken ausgesetzt sind. Allein im August wurden 205 Menschen vertrieben, mehr als in jedem anderen Monat seit Januar 2017.

Besonders besorgniserregend ist der verstärkte Rückgriff der israelischen Behörden auf ein beschleunigtes Verfahren (Verordnung 1797) für die Beseitigung von Gebäuden bereits 96 Stunden nach der Ankündigung, wodurch weitgehend verhindert wird, dass die Eigentümer vor einem Gericht angehört werden können. Der UN-Koordinator für humanitäre Angelegenheiten hält fest:

«Illegale Zerstörungen verschärfen die Verwundbarkeit (der palästinensischen Bevölkerung) und müssen sofort gestoppt werden.»

Quelle: www.ochaopt.org/content/unlawful-demolitions-west-bank-spike-during-covid-19:

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme